

„Das war doch nicht so gemeint...“
Workshop für einen bewussteren Umgang mit Vorurteilen
und Diskriminierung

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und pädagogische Mitarbeiter*innen
Multiplikator*innen

Ziele:

Dieser Workshop soll dazu motivieren und befähigen, Position für
Gerechtigkeit und Fairness zu beziehen, eine offene Haltung für die Vielfalt
in unserer Gesellschaft zu entwickeln und Diskriminierung abzubauen.

Es geht auf der einen Seite um die Auseinandersetzung mit den eigenen
Erfahrungen mit erlebter und ausgeübter Diskriminierung. Wie erleben wir
Diskriminierung? Welche Gefühle sind damit verbunden? Welche
persönlichen Strategien haben wir im Umgang mit Diskriminierung
entwickelt?

Wir werden uns mit verschiedenen Formen von Diskriminierung und ihren
vielschichtigen Verstrickungen (wie z.B. Geschlecht, Alter, Herkunft,
Ethnizität, körperliche Beeinträchtigung) beschäftigen und unsere
Wahrnehmung für Ausgrenzung schärfen. Wie wirken Unterdrückung und
Ausgrenzung? Was sind eigene Privilegien? Wo fühle ich mich selbst
diskriminiert? Wann diskriminiere ich, wen grenze ich aus?

In unserer Fortbildung geht es um Selbsterfahrung und -reflexion sowie das
Erkennen von Diskriminierung und die eigenen Verstrickungen darin. Durch
praktische Übungen wollen wir zu diesen Reflexionsprozessen anregen.

Schwerpunkte:

- Biografische Selbstreflexion: Konstruktion von Werten, Normen und
Handlungsmustern in der eigenen Sozialisation
- Homogenität und Heterogenität
- Einstellungen, Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung
- Kulturelle Identität

Termin:

09.03.2017
in Halle (Saale)

Kursnummer:
KT601/1

Referentinnen:

Lena Lehmann
(M.A. Erziehungswissenschaft)

Anna Manser
(Diplom-Erziehungswissen-
schaftlerin/ Familientherapeu-
tin)

S.C.H.I.R.M.-Projekt

Fachbereich:

Kinder und Jugend

Auskunft zu Inhalten:

Helgard Heinecke
Telefon: 0345/514-1626
E-Mail:
helgard.heinecke@lvwa.sachsen-
anhalt.de

**Auskunft zur Anmeldung/
Organisation:**

Kathrin Stude
Telefon: 0345/514-1640
E-Mail:
kathrin.stude@lvwa.sachsen-
anhalt.de

Teilnehmerzahl:

18

Kosten:

15,00 €

„Zehn kleine Negerlein“ Workshop zu Alltagsrassismus

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und pädagogische Mitarbeiter*innen
Multiplikator*innen, Menschen mit und ohne Rassismuserfahrung

Ziele:

Sowohl in unserem beruflichen als auch privaten Alltag sind wir häufig mit Voreingenommenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem konfrontiert. Die Einstellung „Wir sind normal, die anderen die Fremden“ - durchzieht alle gesellschaftlichen Ebenen.

Gemeinsam wollen wir uns in diesem Workshop an sensible Themen wie Rassismus, verinnerlichte Vorurteile und Stereotype herantasten. Wir werden analysieren, was Rassismus eigentlich ist, wie er funktioniert und warum man rassistische Denk- und Gefühlsmuster reproduziert, ohne das eigentlich zu wollen.

In unserer Fortbildung geht es um Selbsterfahrung und –reflexion sowie das Erkennen von Diskriminierung und die eigenen Verstrickungen darin. Durch praktische Übungen wollen wir zu diesen Reflexionsprozessen anregen.

Schwerpunkte:

- Reflexion und Austausch über verschiedene Formen, Ursachen und Wirkungsweisen von Rassismus und Vorurteilen
- Diskussion über Handlungsstrategien
- Sensibilisierung für alltägliche Rassismen und deren Vielschichtigkeit
- Stereotype in der Bildsprache
- Reflexion über subtile „Normalitätserwartungen“, durch welche unsere Wahrnehmung und Interpretation vom Verhalten anderer Menschen geprägt ist
- Methoden: Dialog, Gruppenarbeit, Mindmap, Rollenspiel, Reflexion, Film

Termin:

09.11.2017
in Halle (Saale)

Kursnummer:
KT601/44

Referentinnen:

Lena Lehmann
(M.A. Erziehungswissenschaft)

Anna Manser
(Diplom-Erziehungswissenschaftlerin/ Familientherapeutin)

S.C.H.I.R.M.-Projekt

Fachbereich:

Kinder und Jugend

Auskunft zu Inhalten:

Helgard Heinecke
Telefon: 0345/514-1626
E-Mail:
helgard.heinecke@lvwa.sachsen-anhalt.de

Auskunft zur Anmeldung/

Organisation:

Cornelia Grottke
Telefon: 0345/514 1624
E-Mail:
cornelia.grottke@lvwa.sachsen-anhalt.de

Teilnehmerzahl:

18

Kosten:

15,00 €

„Am Anfang besuchte uns Tante Crystal nur am Wochenende, jetzt hat sie sich bei uns breit gemacht...“

Ein Praxisseminar für den Umgang mit Crystal-Konsumenten (im familiären Kontext)

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte, pädagogische Mitarbeiter und alle die mehr darüber wissen wollen

Ziele:

In den vergangenen Jahren ist eine Zunahme des problematischen Konsums von Crystal Meth in Deutschland zu verzeichnen. In der pädagogischen Landschaft sorgte die Zielgruppe der Crystal-Konsumenten für Unsicherheit im Umgang und für Ratlosigkeit in der Beratung - ganz zu schweigen von der Frage, wie sich Crystal-Konsum mit den Kindern und dem Rest der Familie verträgt. Wir wurden herausgefordert, uns auf neue Familiensysteme, neue Handlungsweisen, neue Beratungsverläufe einzulassen und unser pädagogisches Verantwortungsbewusstsein darauf abzustimmen. Damit uns das gelingen konnte, mussten wir mehr über Crystal wissen. Nur so konnten wir unser pädagogisches Handeln sinnvoll anpassen.

Daran möchten wir Sie in diesem Seminar teilhaben lassen.

Schwerpunkte:

- Geschichte, Wirkungsweise und Konsumverhalten von Crystal Meth
- Besonderheiten in der sozialpädagogischen Beratung und im niedrighschwelligen Kontext
- Lohnt ambulante Familienhilfe in drogenbelasteten Familiensystemen?
- Unter welchen Bedingungen kann ambulante Familienhilfe geleistet werden?
- Welche Kriterien sprechen für die Herausnahme des Kindes aus dem elterlichen Haushalt?

Hinweis:

Fragen und Fallbeispiele aus der Praxis können mit der Anmeldung eingereicht werden!

Termin:

06.04.2017
in Halle (Saale)

Kursnummer:
KT601/49

Referentinnen:

Lena Lehmann
(M.A. Erziehungswissenschaft)

Anna Manser
(Diplom-Erziehungswissenschaftlerin/ Familientherapeutin)

S.C.H.I.R.M.-Projekt

In Kooperation mit der Drobs Halle (n.n.)

Fachbereich:

Kinder und Jugend

Auskunft zu Inhalten:

Helgard Heinecke
Telefon: 0345/514-1626
E-Mail:
helgard.heinecke@lvwa.sachsen-anhalt.de

**Auskunft zur Anmeldung/
Organisation:**

Cornelia Grottke
Telefon: 0345/514-1624
E-Mail:
cornelia.grottke@lvwa.sachsen-anhalt.de

Teilnehmerzahl:

20

Kosten:

10,00 €

„So geht das...“

Grundlagen und Praxis der niedrigschwelligen Jugendsozialarbeit

Zielgruppe:

Berufseinsteiger im Bereich Jugendsozialarbeit, insbesondere für (Neu)Beschäftigte in aufsuchender, mobiler, Kinder- und Jugendarbeit sowie sozialpädagogische Fachkräfte, die ihr Grundlagenwissen auffrischen möchten.

Ziele:

Was bedeutet Niedrigschwelligkeit in der sozialen Arbeit? Welche Rolle spielt sie beim Erreichen von Randgruppen? Was ist unter professioneller Nähe und Distanz zu verstehen? Welche Themen erfrage ich im Erstgespräch?

Diese und andere Fragen wollen wir gemeinsam beantworten. Im ersten Teil wird es darum gehen, die Besonderheit niedrigschwelliger Jugendsozialarbeit herauszustellen. Wir werden über die Bedeutung der inneren Grundhaltung von Sozialarbeiter*innen und das Grundverständnis niedrigschwelliger Jugendsozialarbeit sprechen. Gemeinsam werden wir Beteiligungsmethoden erarbeiten.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Aufbau eines Beratungsgesprächs. In Form von Kleingruppen besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Gesprächspraktiken anzuwenden und im Anschluss gemeinsam zu reflektieren.

Schwerpunkte:

- Niedrigschwellige Jugendsozialarbeit
 - Definition & Geschichte
 - Zielgruppe & Ziele
 - Arbeitsprinzipien
 - Sinnvolle Regeln
- Beteiligungsmethoden
- Gesprächsführung
 - Wie gestalte ich ein Erstgespräch?
 - Handwerkszeug für ein gutes Beratungsgespräch

Hinweis:

Fragen und Fallbeispiele aus der Praxis können mit der Anmeldung eingereicht werden!

Termin:

27.04.2017
in Halle (Saale)

Kursnummer:
KT601/73

Referentinnen:

Lena Lehmann
(M.A. Erziehungswissenschaft)

Anja Schaaf
(Sozialpädagogin, Kinder- und
Jugendpsychotherapeutin i.A.)

S.C.H.I.R.M.-Projekt

Fachbereich:

Kinder und Jugend

Auskunft zu Inhalten:

Helgard Heinecke
Telefon: 0345/514-1626
E-Mail:
helgard.heinecke@lvwa.sachsen-
anhalt.de

Auskunft zur Anmeldung/ Organisation:

Cornelia Grottke
Telefon: 0345/514-1624
E-Mail:
cornelia.grottke@lvwa.sachsen-
anhalt.de

Teilnehmerzahl:

20

Kosten:

10,00 €

„Die wollen nur nicht...“
Ursachen und Wirkungen von sozialer Ausgrenzung im
Jugendalter

Zielgruppe:

Für pädagogische Fachkräfte und Sozialarbeiter*innen, insbesondere für jene, die in der Jugendsozialarbeit tätig sind, bzw. mit Randgruppen und gesellschaftlich ausgegrenzten Mitmenschen zu tun haben – oder mehr über sie erfahren wollen

Ziele:

Jugendliche, die sich am gesellschaftlichen Rand bewegen, bleiben häufig auch dort stehen. Doch warum? Wollen *DIE* nur nicht anders – wollen *DIE* nur nicht arbeiten, wollen *DIE* sich nur nicht anpassen? Oder können sie es vielleicht gar nicht?

In unserer Fortbildungsveranstaltung wollen wir fragen, welche gesellschaftlichen Strukturen dafür sorgen, dass Diskriminierung und Ausgrenzung entstehen sowie aufrechterhalten werden und dafür sensibilisieren, dass es vielleicht nicht allein eine Frage des „Wollens“ ist.

Schwerpunkte:

- Reflexion der eigenen Erfahrungswelt mit Randgruppen
- Ausgrenzungsrisiken und soziale Exklusion von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Individuelle und strukturelle Benachteiligung
- Sichtbarmachen von Privilegien
- Handlungsempfehlungen für die Praxis

Hinweis:

Fragen und Fallbeispiele aus der Praxis können mit der Anmeldung eingereicht werden!

Termin:

07.09.2017
in Halle (Saale)

Kursnummer:
KT601/78

Referentinnen:

Lena Lehmann
(M.A. Erziehungswissenschaft)

Anna Manser
(Diplom-
Erziehungswissenschaftlerin/
Familientherapeutin)

S.C.H.I.R.M. – Projekt

Fachbereich:

Kinder und Jugend

Auskunft zu Inhalten:

Helgard Heinecke
Telefon: 0345/514-1626
E-Mail:
helgard.heinecke@lvwa.sachsen-
anhalt.de

**Auskunft zur Anmeldung/
Organisation:**

Cornelia Grottke
Telefon: 0345/514-1624
E-Mail:
cornelia.grottke@lvwa.sachsen-
anhalt.de

Teilnehmerzahl:

20

Kosten:

10,00 €